

// PRESSEINFORMATION //

Erneuter Warnstreik der GEW Rheinland-Pfalz - Beschäftigte aus dem Sozial- und Erziehungsdienst kommen in Idar-Oberstein zusammen

Mit einem erneuten Warnstreik macht die GEW Rheinland-Pfalz der Arbeitgeberseite weiter Druck!

Mit einem Demonstrationzug brachten gut 200 Streikende aus Kitas und anderen Einrichtungen des Sozial- und Erziehungsdienst in Idar-Oberstein ihren Unmut über die festgefahrenen Verhandlungen mit der Arbeitgeberseite zum Ausdruck.

Völliges Unverständnis für die Blockadehaltung der Arbeitgeberseite zeigte in der anschließenden Kundgebung die eigens aus Berlin angereiste Doreen Sieberrick, Leiterin des Organisationsbereich Jugendhilfe und Sozialarbeit der GEW-Bundesebene: „Das System Kita mit den anderen Bildungseinrichtungen der Jugendhilfe und Sozialarbeit steht mit dem Rücken an der Wand. Jedoch ducken sich die Arbeitgeber weg und stehen sich aus ihrer Verantwortung. Die Aufwertung der Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst sowie deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen sind mehr als überfällig. Alle Kinder haben ein Recht auf gute Bildung – von Beginn an. Die Bedingungen müssen stimmen und der Beruf muss eine deutlich höhere Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Wenn nicht endlich gehandelt wird, wird sich die Situation für alle auf unzumutbare Weise verschärfen.“

Kathrin Gröning, stellvertretende Landesvorsitzende der GEW Rheinland-Pfalz und selbst als Erzieherin in einer Kita tätig, ergänzt: „Im gesamten Sozial- und Erziehungsdienst haben wir einen erheblichen Fachkräftemangel. Im Bereich der Kindertagesstätten wird dieser besonders sichtbar, wenn Betreuungsplätze nicht belegt werden können und Öffnungszeiten gekürzt werden müssen. Ohne eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung bleiben diese Berufe unattraktiv und wir werden auf lange Sicht mit eingeschränkten und qualitativ fragwürdigen Angeboten leben müssen.“

/-2-

Diese Seite kann im Internet abgerufen werden unter: <http://www.gew-rlp.de>

Der Vorsitzende der GEW Rheinland-Pfalz, Klaus-Peter Hammer, wies darauf hin, dass es mit der Tarifrunde um die Eingruppierung im Sozial- und Erziehungsdienst um die Korrektur eines ungerechten Lohngefüges gehe. „Menschen in sozialen Berufen, in denen mehrheitlich Frauen arbeiten, werden deutlich benachteiligt. Daran muss sich dringend etwas ändern, sonst gehen die systemrelevanten Bildungsbereiche demnächst sinnbildlich den Bach runter“, so Hammer abschließend.

Die Gewerkschaften verhandeln seit dem 25. Februar 2022 mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) über die Weiterentwicklung der Sonderregelungen und der Tätigkeitsmerkmale für den Sozial- und Erziehungsdienst im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Auch die zweite Tarifverhandlungsrunde für die rund 330.000 Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst ging am Dienstag, 22. März 2022, ohne Ergebnis zu Ende.

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen hatte die GEW ihre Mitglieder im kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst nun nach dem eindrucksvollen Warnstreik am 31. März 2022 in Mainz zu einem weiteren regionalen Warnstreik aufgerufen.

Mainz, 12. April 2022

Ansprechpersonen:

Kathrin Gröning	stellvertretende Vorsitzende GEW-Rheinland-Pfalz, Mobil: 0151 17267950
Klaus-Peter Hammer	Vorsitzender der GEW Rheinland-Pfalz, Mobil: 0151 52582408
Doreen Siebernik	Leiterin des Organisationsbereich Jugendhilfe und Sozialarbeit des GEW-Hauptvorstandes (Bundesebene), Mobil: 0151 15134652